

2011/09

Rechnungs- abschlüsse 2010



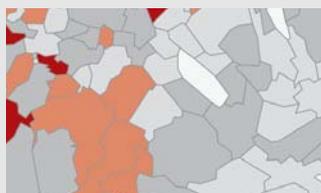
Seite 2

Finanzielle Lage der Gemeinden



Seite 4

Finanzkennzahlen



Seite 7

Gemeindetabelle

2,0500	-1 379	-1 379	2 043
2,0000	198	109	-186
1,3500	373	373	-541
2,0000	1 351	1 351	-1 299
1,9000	761	351	684
2,0500	-185	-185	51
1,9000	473	—	217
1,9000	9	9	62
2,0000	823	413	328
1,7500	753	103	-622

Seite 14

GEMEINDEFINANZEN 2010

Gute Ausgangslage, enger Handlungsspielraum

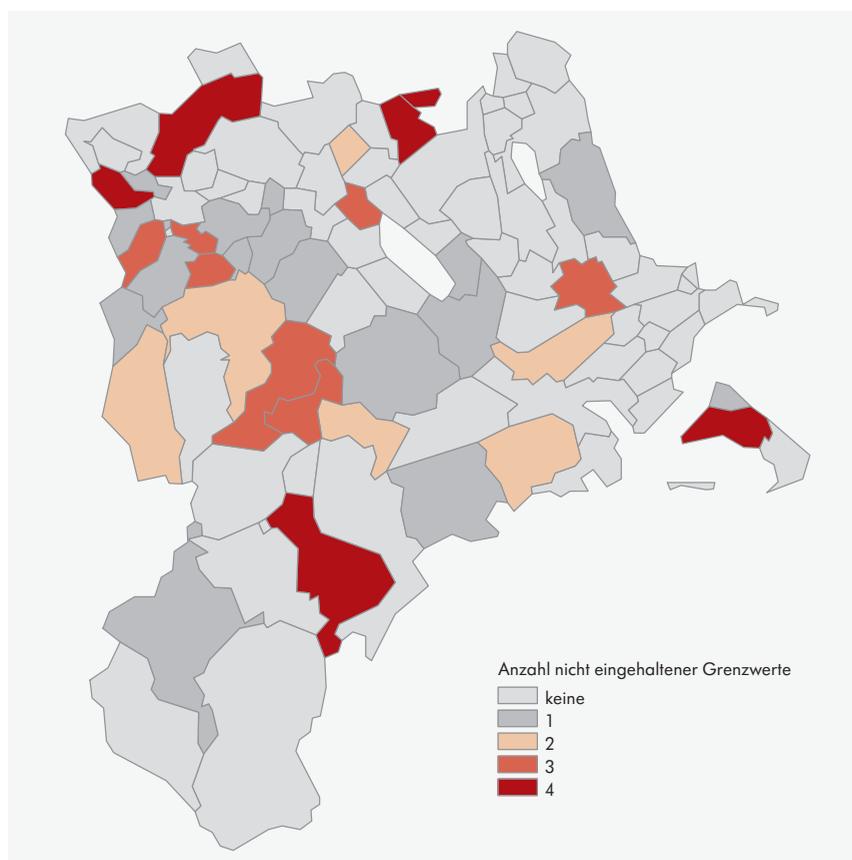
Seit der Jahrtausendwende hat sich die finanzielle Situation der Luzerner Gemeinden stark verbessert. Im Rechnungsjahr 2010 hielten sich positive und negative Entwicklungen insgesamt die Waage.

Die Luzerner Gemeinden schlossen das Rechnungsjahr 2010 mit einem Ertragsüberschuss von gesamthaft 33,5 Millionen Franken ab. Da die Selbstfinanzierung deutlich zurückging und mit der Investitionstätigkeit nicht Schritt hielt, nahm die Verschuldung der kommunalen Haushalte leicht zu. Der tiefe Selbstfinanzierungsanteil von 6,9 Prozent weist auf einen eingeschränkten finanziellen Spielraum der Gemeinden hin.

Dennoch zeigen die Finanzkennzahlen gerade bei Gemeinden mit erschwelter Ausgangslage auch Erfolge: Weniger Werte lagen 2010 im roten Bereich.

Die Aussichten für die kommenden Jahre sind ungewiss: Einflussfaktoren werden unter anderem die generelle Wirtschaftslage, die Entwicklung der Steuererträge und die Auswirkungen der neuen Pflegefinanzierung sein.

Finanzkennzahlen: Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte 2010 Gemeinden des Kantons Luzern



SYNO

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2010

Rechnungsabschlüsse 2010

Stabiler Aufwand, tiefe Selbstfinanzierung

Die Luzerner Gemeinden schlossen das Rechnungsjahr mit einem Ertragsüberschuss von gesamthaft 33,5 Millionen Franken ab. Da die Selbstfinanzierung deutlich zurückging und mit der Investitionstätigkeit nicht Schritt hielt, nahm die Verschuldung der kommunalen Haushalte leicht zu.

Die Rechnungsabschlüsse der Luzerner Gemeinden fielen 2010 insgesamt weniger positiv aus als in den vorangehenden Jahren. Bei stabilem Aufwand waren die Erträge rückläufig. Die Selbstfinanzierung fiel auf den tiefsten Stand seit 2001.

Gesamtaufwand seit Jahren kaum verändert

Der konsolidierte Gesamtaufwand der Gemeindehaushalte (vgl. Glossar) belief sich im Jahr 2010 auf 2,18 Milliarden Franken. Seit 2002 hat sich der Aufwand damit kaum verändert; teuerungsbereinigt haben die Aufwendungen der Gemeinden gar leicht abgenommen.

Dank zugleich steigenden Erträgen konnten viele Gemeinden vor allem in den Jahren 2006 bis 2009 hohe Ertrags- und bis 2008 hohe Finanzierungsüberschüsse ausweisen. Diese Entwicklung setzte sich im Jahr 2010 nicht fort.

Im Total aller Gemeinden ergab sich zwar ein Ertragsüberschuss von 33,5 Millionen Franken, dieser war aber weniger hoch als in den Jahren 2006 bis 2009. Nach verschiedenen Abschlussbuchungen, zum Beispiel zusätzlichen ausserordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, resultierte im Jahr 2010 eine Netto-Einlage ins Eigenkapital von 4,4 Millionen Franken.

Zudem wurden Spezialfinanzierungen im Umfang von netto 20,6 Millionen Franken aufgelöst. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (vgl. Glossar) haben den Charakter einer Auflösung von Reserven.

Tiefe Selbstfinanzierung

Im Kantonstotal ist der Abschluss der Laufenden Rechnung 2010 den Ergebnissen der Jahre 1999 bis 2005 ähnlich. Unterschiede zu früheren Jahren sind hauptsächlich in der Finanzierungsrechnung sichtbar.

Das Investitionsniveau lag mit Nettoinvestitionen von gesamthaft 181,5 Millionen Franken weiterhin über dem langjährigen Mittel, wenn auch der Wert des Vorjahres (205,8 Mio. Fr.) nicht mehr erreicht wurde. Erstmals seit 2001 konnten die Investitionen jedoch nicht mehr vollständig aus erwirtschafteten eigenen Mitteln des laufenden Jahres (Selbstfinanzierung bzw. Cash-flow) finanziert werden. Ein Finanzierungsfehlbetrag von 32,8 Millionen Franken war die Folge.

Die Ursache des Finanzierungsfehlbetrags ist weniger bei einem hohen Investitionsvolumen als beim starken Rückgang der Selbstfinanzierung zu suchen. 2010 belief sie sich auf 148,7 Millionen Franken, dies sind 63,6 Millionen Franken weniger als im Vorjahr und nur noch gut die Hälfte des rekordhohen Betrages von 2007.

Neun Gemeinden wiesen für 2010 eine negative Selbstfinanzierung

GLOSSAR

Die **Laufende Rechnung** entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält den laufenden Aufwand und den laufenden Ertrag; die Differenz ergibt den Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss vor Abschlussbuchungen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird der **konsolidierte laufende Aufwand** berechnet. Dazu werden sämtliche Doppelzählungen wie interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge etc. vom Gesamtaufwand subtrahiert. **Spezialfinanzierungen** werden geführt, wenn eine Gemeindeaufgabe selbsttragend durch die Nutzniesser finanziert werden soll – zum Beispiel die Wasserversorgung – oder zur Bildung von Rückstellungen.

Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 1992
Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Aufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag (-)
		vor Abschluss	nach Abschluss					
1992	1 427 544	-18 006	-32 517	-19 526	144 673	92 630	252 402	-159 772
1993	1 532 511	13 585	-1 881	-14 334	154 854	138 639	200 586	-61 947
1994	1 603 312	41 165	-8 709	4 166	164 526	159 983	212 567	-52 584
1995	1 679 288	29 192	-9 843	3 705	172 589	166 451	195 122	-28 672
1996	1 695 806	20 427	-15 815	50	155 526	139 761	188 212	-48 451
1997	1 740 781	20 314	-8 114	8 856	162 113	162 855	162 001	853
1998	1 738 106	16 658	-11 730	762	163 888	152 920	178 928	-26 008
1999	1 776 900	39 588	14 703	-8 292	161 766	168 177	157 971	10 206
2000	1 879 066	39 204	-9 677	-4 820	191 824	177 326	169 273	8 054
2001	1 971 072	32 080	-3 297	-55 143	176 165	117 725	171 116	-53 391
2002	2 057 711	47 000	11 072	-32 002	244 535	223 605	107 425	116 180
2003	2 065 506	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	157 201	35 993
2004	2 114 122	45 477	7 721	-2 824	192 000	196 897	144 762	52 135
2005	2 198 967	28 437	-2 712	-18 079	239 285	218 494	170 267	48 227
2006	2 164 000	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	134 628	110 492
2007	2 217 234	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	153 812	133 725
2008	2 189 116	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	173 013	66 674
2009	2 173 325	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	205 753	6 577
2010	2 178 111	33 524	4 355	-20 577	164 943	148 721	181 484	-32 763

B18_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik



Blick auf Greppen

rung aus; neben allfälligen Investitionen musste auch ein Teil des laufenden Betriebs mit Fremdkapital finanziert werden. In Einzelfällen sind solche Ergebnisse verkräftbar – vor allem, wenn die Gemeinden über Reserven verfügen oder netto hohe Investitionseinnahmen anfallen. Honau konnte in den letzten zehn Jahren nur zwei Mal eine positive Selbstfinanzierung verzeichnen, verfügt aber trotzdem noch über ein Nettovermögen von 884 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Hohe Investitionen in den Zentren

Wie schon im Vorjahr wurden auch 2010 die grössten Investitionsvolumen in der Stadt Luzern (netto 75,8 Mio. Fr.) und in Sursee (13,5 Mio. Fr.) ausgelöst, gefolgt von Weggis, Kriens und Willisau. In diesen fünf Gemeinden, in denen ein Drittel der Luzerner Bevölkerung wohnhaft ist, akkumulierten sich damit fast zwei Drittel der gesamten Nettoinvestitionen aller 87 Gemeinden.

Zugleich entfiel auf diese fünf Gemeinden der Grossteil aller

Finanzierungsfehlbeträge: ein Minus von 63,7 Millionen Franken stand zu Buche. Die übrigen Gemeinden erzielten insgesamt einen Finanzierungsüberschuss in der Höhe von 30,9 Millionen Franken.

Mit Ausnahme von Kriens gehören die übrigen genannten Gemeinden Luzern, Sursee, Weggis und Willisau auch im langjährigen Mittel zu den Gemeinden mit der stärksten Investitionstätigkeit pro Einwohnerin und Einwohner. Es handelt sich um Orte mit Zentrumsfunktion.

Stadt Luzern löst Rückstellungen auf

Rund ein Fünftel der Bevölkerung des Kantons lebt in der Gemeinde Luzern. Die Stadt wies Ende 2010 einen Aufwandüberschuss von 2,8 Millionen Franken aus, nachdem netto 27,2 Millionen Franken aus Spezialfinanzierungen entnommen worden waren. Nach vier Jahren mit teilweise sehr hohen Ertragsüberschüssen zeigte die Rechnung 2010 der Stadt Luzern also rote Zahlen. Aufgrund der Grösse der Stadt beeinflussen sie das Gesamtergebnis aller Luzerner Gemeinden stark.

Auffallend positive Rechnungsabschlüsse vermeldeten die Gemeinden Buchrain und Malters. Beiderorts wurden hohe Ertragsüberschüsse erzielt. In Buchrain beliefen sie sich auf gegen 1'000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner und in Malters auf rund 730 Franken pro Kopf.

Eine Mehrheit von 58 der 87 Gemeinden verzeichnete Ertragsüberschüsse und 50 Gemeinden erzielten ein positives Ergebnis in der Finanzierungsrechnung.

Stabile Ausgangslage, ungewisse Aussichten

Die Luzerner Gemeinden sahen sich in den letzten Jahren mit Herausforderungen konfrontiert. Zu nennen sind etwa der wirtschaftliche Einbruch der Jahre 2008 und 2009 sowie die steuerliche Entlastung der Bevölkerung durch Steuerfussenkungen und die Steuergesetzrevision. Dennoch standen die Finanzen einer grossen Mehrheit der Gemeinden Ende 2010 auf solidem Fundament. Am stabilen Gesamtaufwand zeigt sich, dass die Gemeinden die Kostenentwicklung im Griff hatten. Finanzierungsfehlbeträge ergeben sich vor allem in den Zentren, wo hohe Investitionen in Infrastrukturprojekte getätigt werden.

Die tiefe Selbstfinanzierung zeigt allerdings einen eingeschränkten finanziellen Handlungsspielraum. In den kommenden Jahren erwarten einige Gemeinden Mehrbelastungen unter anderem durch die Neuordnung der Pflegefinanzierung. Die Aufstockung des Kantonsbeitrags an den innerkantonalen Finanzausgleich um 4 Millionen Franken ab 2013 soll überdurchschnittliche Belastungen teilweise ausgleichen. Die Entwicklung der schweizerischen und europäischen Wirtschaftslage sowie die Auswirkungen der von den Luzerner Stimmberechtigten beschlossenen Steuergesetzrevision 2011 gelten ebenfalls als Unsicherheitsfaktoren. ■

Finanzkennzahlen im Überblick

Mehr Grenzwerte eingehalten, negativer Trend

Der tiefe Selbstfinanzierungsanteil von 6,9 Prozent weist auf einen eingeschränkten finanziellen Spielraum der Gemeinden hin. Dennoch zeigen die Finanzkennzahlen gerade bei Gemeinden mit erschwerter Ausgangslage auch Erfolge: Weniger Werte lagen 2010 im roten Bereich.

Die Finanzkennzahlen der Luzerner Gemeinden zeigten im Jahr 2010 eine interessante Entwicklung: Einerseits haben sie sich im Kantonstotal in der Tendenz eher verschlechtert, zugleich hat sich andererseits die Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte in den einzelnen Gemeinden verringert.

Leicht negativer Trend im Kantonstotal

Die Rechnungsabschlüsse 2010 der Luzerner Gemeinden waren, wie der Artikel auf der vorhergehenden Doppelseite darlegt, weniger erfreulich als in den Vorjahren. Im Total aller Gemeindehaushalte war die Selbstfinanzierung stark rückläufig und es resultierte ein Finanzierungsfehlbetrag.

In Übereinstimmung mit diesen Feststellungen haben sich 2010, im Vergleich zum Vorjahr, die Finanzkennzahlen der Luzerner Gemein-

den im Kantonstotal leicht verschlechtert: Die zwei Kennzahlen zur Selbstfinanzierung waren rückläufig und die Verschuldung nahm geringfügig zu. Eine Ausnahme stellen die Finanzkennzahlen zum Zins- und Kapitaldienst dar, die eine weiter verringerte Belastung anzeigen.

Selbstfinanzierungsgrad gesunken

Bei einer Selbstfinanzierung von 148,7 Millionen Franken und Nettoinvestitionen im Volumen von 181,5 Millionen Franken ergab sich für 2010 ein Selbstfinanzierungsgrad von 82 Prozent. Werte unter 100 Prozent zeigen, dass die Investitionen teilweise fremdfinanziert wurden.

Da die Investitionstätigkeit kurzfristigen Schwankungen unterliegt, wird der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Für die Periode 2006–2010

beträgt die Kennzahl 134 Prozent und liegt damit weiterhin klar über 100 Prozent, wenn auch tiefer als im Vorjahr. Den höchsten Wert erreichte der Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt in der Periode 2004–2008, als er sich auf 153 Prozent belief.

Tiefer Selbstfinanzierungsanteil

Während die Kennzahl Selbstfinanzierungsgrad ein Verhältnis zu den Nettoinvestitionen ausdrückt, setzt der Selbstfinanzierungsanteil die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zum konsolidierten laufenden Ertrag. Der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden sank 2010 auf 6,9 Prozent und damit auf den tiefsten Stand nach 2001. Dies zeigt, dass der Handlungsspielraum zur Finanzierung von Investitionen oder zur Bildung von Reserven ertragsseitig eingeschränkt war.

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1992 Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Steuerfuss Einwohner-gemeinde		Relative Steuer-kraft		Selbst-finanzierungsgrad		Selbst-finanzie-rungs-anteil	Verschul-dungs-grad	Netto-schuld pro Ein-wohner	Zins-belastungs-anteil I	Zins-belastungs-anteil II	Kapital-dienst-anteil
	in Fr.	in Fr.	in %	in %	1 Jahr	5 Jahre						
1992	1,9324	1 015	36,70	...	6,73	...	3 158	3,22	...	8,25		
1993	1,9989	1 097	69,12	...	9,14	...	3 286	3,74	...	8,84		
1994	2,0088	1 122	75,26	...	10,01	...	3 466	3,17	...	7,80		
1995	2,0445	1 184	85,31	...	9,95	...	3 491	1,87	...	6,39		
1996	2,0471	1 170	74,26	66,50	8,32	...	3 553	2,73	...	7,41		
1997	2,0358	1 184	100,53	80,09	9,35	...	3 551	1,76	...	6,45		
1998	2,0208	1 225	85,46	83,47	8,85	...	3 640	1,33	...	6,16		
1999	2,0195	1 264	106,46	89,56	9,43	...	3 586	0,98	...	5,66		
2000	2,0199	1 266	104,76	93,54	9,51	...	3 794	0,93	...	5,55		
2001	2,0112	1 343	68,80	92,82	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39		
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41		
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73		
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35		
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,74	3 165	0,73	1,41	4,62		
2006	1,9303	1 510	182,07	150,82	11,08	86,37	2 807	0,49	0,93	4,24		
2007	1,9161	1 573	186,94	150,03	12,49	71,36	2 385	-0,05	-0,10	3,23		
2008	1,8537	1 591	138,54	152,96	10,74	65,81	2 153	-0,39	-0,71	2,82		
2009	1,8367	1 534	103,20	143,67	9,55	70,37	2 213	-0,43	-0,82	2,64		
2010	1,8219	1 506	81,95	133,55	6,88	73,87	2 269	-0,92	-1,71	2,19		

B18_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

FINANZKENNZAHLEN

Die Finanzkennzahlen dienen den Bürgerinnen und Bürgern, den Verantwortlichen in den Gemeinden und der Aufsichtsbehörde als Kontroll-, Führungs- und Steuerungsinstrument zur Entwicklung der Finanzhaushalte der Gemeinden. Sieben Finanzkennzahlen und die dazu gehörenden Grenzwerte sind in der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden festgelegt. Der Gemeinderat hat die gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts insbesondere mit diesen Finanzkennzahlen nachzuweisen. Werden die Grenzwerte nicht eingehalten, muss er mögliche Massnahmen aufzeigen. Definitionen und Auswertungen zu den einzelnen Finanzkennzahlen finden Sie auf den Seiten 7 bis 13.

Auch in den Jahren mit hohen Ertragsüberschüssen hatte der Selbstfinanzierungsanteil nie mehr als 12,5 Prozent betragen; laut dem „Handbuch Rechnungswesen der Luzerner Gemeinden“ gelten Werte über 20 Prozent als erstrebenswert. Als einzige Finanzkennzahl zeigt der Selbstfinanzierungsanteil seit 1992 keinen nachhaltigen Trend zur Verbesserung.

Leicht gestiegene Verschuldung

Als Folge der tiefen Selbstfinanzierung und der Investitionstätigkeit nahm die Verschuldung der Luzerner Gemeinden im Laufe des Jahres 2010 leicht zu. Pro Einwohnerin und Einwohner stieg die Nettoschuld im kantonalen Durchschnitt auf 2'269 Franken an, 56 Franken oder 2,5 Prozent mehr als Ende 2009. Den tiefsten Stand hatte die Verschuldung Ende 2008 mit 2'153 Franken pro Kopf erreicht.

Im Vergleich zu Ende 2001, als die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner beinahe 4'000 Franken betragen hatte, präsentierte sich die Ausgangslage auch Ende 2010 weiterhin vorteilhaft. Der Verschuldungsgrad, welcher die Nettoschuld ins Verhältnis zum Ertrag aus Gemeindesteuern und Finanzausgleich setzt, stieg auf 73,9 Prozent.

Tiefe Refinanzierungskosten am Kapitalmarkt

Dank dem tiefen Zinsniveau für kurz- und langfristige Kredite können die Gemeinden derzeit ihren Fremdkapitalbedarf sehr günstig refinanzieren. Die beiden Kennzahlen zur Zinsbelastung lagen im Kantonstotal seit 2007 im negativen Bereich und sind erneut stark gesunken.

Dies bedeutet, dass die Erträge aus dem Finanzvermögen der Gemeinden die Aufwendungen für Passivzinsen insgesamt überstiegen. Dass der Zinsaufwand trotz steigender Verschuldung weiter sank, weist darauf hin, dass die Gemeinden laufend ältere Finanzierungsinstru-



Winterdienst in Nebikon

mente mit weniger vorteilhaften Konditionen durch neuere Kontrakte mit tieferen Zinssätzen ersetzen konnten.

Der Kapitaldienst, der zusätzlich zum Nettozinsaufwand auch die Abschreibungen als Kapitalkosten mit berücksichtigt, sank auf den tiefsten Stand seit Einführung der Gemeindefinanzstatistik. Er machte gerade noch 2,2 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags aus.

Mehr Grenzwerte wurden eingehalten

Für die 87 Gemeinden gelten Grenzwerte zu allen sieben Finanzkennzahlen (vgl. Kasten links). Insgesamt ergeben sich 609 Kennzahlen, wobei die Grenzwerte im Jahr 2010 nach dem Rechnungsabschluss 72 Mal nicht eingehalten wurden.

Obwohl sich die Finanzkennzahlen insgesamt in der Tendenz negativ entwickelten, waren damit fünf Kennzahlen mehr im grünen Bereich als im Vorjahr, als 77 Mal die Grenzwerte nicht eingehalten worden waren. Zum Vergleich: Im Jahr 2003 hatte der entsprechende Wert für die heute existierenden Gemeinden noch 229 betragen.

Zins- und Kapitaldienst: kaum Überschreitungen

Sechs Gemeinden überschritten einen der drei Grenzwerte zum Zins- und Kapitaldienst, gegenüber acht im Vorjahr. Die auf den ersten Blick unerwartete Entwicklung – weniger nicht eingehaltene Grenzwerte trotz gesunkener Selbstfinanzierung und höherer Verschuldung im Kantonstotal – wird demnach nur zu einem kleinen Teil durch die weiter verringerte Belastung beim Zins- und Kapitaldienst erklärt. (Einzelheiten zu den Finanzkennzahlen ab Seite 7.)

Gute Ergebnisse für stark verschuldete Gemeinden

In 34 Fällen wurde der Grenzwert entweder beim Selbstfinanzierungsgrad oder beim Selbstfinanzierungsanteil unterschritten. Die Grenzwerte beider Kennzahlen gelten jeweils als nicht eingehalten, wenn einerseits ein gewisser Wert nicht erreicht wird (80% beim Selbstfinanzierungsgrad bzw. 10% beim -anteil) und zugleich auch die Nettoschuld pro Kopf überdurchschnittlich hoch ist.

Obwohl die Selbstfinanzierung im Kantonstotal gegenüber dem

STEUERFÜSSE UND STEUERKRAFT DER LUZERNER GEMEINDEN

Im Kanton Luzern haben für das Jahr 2011 zehn Gemeinden Steuersenkungen beschlossen. In 13 Gemeinden werden die Steuern erhöht oder im Vorjahr gewährte Rabatte aufgehoben. Der mittlere Steuerfuss steigt nach vorläufigen Angaben auf 1,8303 Einheiten an, gegenüber 1,8219 im Vorjahr. Damit wird im Kanton Luzern der seit 2001 anhaltende Trend sinkender Gemeindesteuerfüsse unterbrochen. Die Erträge der Luzerner Gemeinden aus der ordentlichen Gemeindesteuer entwickelten sich 2010 zum dritten Mal in Folge rückläufig. Sie beliefen sich insgesamt auf 1,03 Milliarden Franken, 1,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Die absolute Steuerkraft hat sich um 0,8 Prozent verringert. Ausführliche Kommentare und statistisches Material zum Thema finden Sie im LUSTAT Aktuell Steuerfüsse und Steuerkraft. Das Heft kann unter www.lustat.ch bestellt oder heruntergeladen werden.

gebrochen sein, bei denen eine tiefe Selbstfinanzierung nicht als kritisch erachtet wird. Im Jahr 2010 erreichten denn auch insgesamt 62 von 87 Gemeinden nicht einen Selbstfinanzierungsanteil von 10 Prozent oder mehr, eine deutliche Zunahme gegenüber deren 54 im Vorjahr. Die vergleichsweise hoch verschuldeten Gemeinden wiesen dagegen häufig eine genügend hohe Selbstfinanzierung auf.

Weniger Ausreisser bei der Nettoschuld

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner, die sich Ende 2010 trotz der gestiegenen Schuldenlast im Kantonstotal nur noch bei 13 Gemeinden auf mehr als das Doppelte des kantonalen Mittels belief, gegenüber 15 Ende 2009.

Insgesamt erlebten also die verhältnismässig finanzstarken Luzerner Gemeinden ein schwierigeres Jahr 2010 als die finanziell vergleichsweise schwachen Gemeinden, die ihre Situation weiter konsolidieren konnten. Dies ist insofern plausibel, als sich sowohl der Konjunkturerbruch 2008/2009 als auch die Entlastung der juristischen Personen bei der Gewinnsteuer verstärkt auf die Steuererträge der finanzstärkeren Gemeinden in der Agglomeration Luzern und in der Region Sursee ausgewirkt haben dürften.

53 Gemeinden halten alle Grenzwerte ein

53 der 87 Luzerner Gemeinden hielten 2010 die Grenzwerte aller sieben Finanzkennzahlen ein. Diese Gemeinden verteilen sich auf alle Regionen des Kantons und umfassen sowohl kleine ländliche Gemeinden wie Altwis oder Ebersecken, regionale Zentren wie Schüpfheim, Agglomerationsgemeinden wie Horw als auch die Stadt Luzern. Weitere 15 Gemeinden hielten einen Grenzwert nicht ein – in elf Fällen war es der Selbstfinanzierungsanteil.

Eine kartografische Darstellung der Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte pro Gemeinde findet sich auf der Titelseite dieses Hefts, die tabellarische Gemeindeübersicht auf den Seiten 14 und 15.

Ein Dutzend Gemeinden in schwieriger Situation

Die Zahl der Gemeinden, die zwei oder mehr Grenzwerte nicht einhalten konnten, verringerte sich von 24 im Jahr 2009 auf 19 im Jahr 2010. Die Interpretation kann in diesen Fällen nicht alleine aufgrund der Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte erfolgen; vielmehr müssen die Rahmenbedingungen im Einzelfall beachtet werden.

Bei sechs Gemeinden lagen zwei Werte im roten Bereich. Beispiele sind Willisau und Werthenstein, die hohe Schulden tragen. Der Selbstfinanzierungsanteil dieser zwei Gemeinden war aber hoch, was auf einen gewissen Handlungsspielraum zur Reduktion der Verschuldung in näherer Zukunft hinweist. Die Gemeinde Kriens hat aufgrund der tiefen Selbstfinanzierung einen stark eingeschränkten Investitionsspielraum.

In sieben Gemeinden liegen drei Finanzkennzahlen ausserhalb der erwünschten Bandbreite. Meist kommt zur Verschuldungssituation eine ungenügende Selbstfinanzierung hinzu. Beispiele sind Menznau mit einem Selbstfinanzierungsanteil von -6 Prozent oder Sursee mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 75 Prozent als Folge der hohen Investitionen der letzten Jahre.

Schliesslich wurden wie bereits im Vorjahr in sechs Gemeinden vier Grenzwerte nicht eingehalten. Unverändert zählten Altbüron, Hasle, Reiden, Rickenbach und Weggis zu dieser Gruppe; neu dazu stiess Pfeffikon. Dagegen konnte Fischbach den Kapitaldienstanteil knapp unter den Grenzwert senken und weist neu noch drei kritische Kennzahlen aus.



Vorjahr stark zurückging und die Verschuldung zunahm, ging die Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte auch beim Selbstfinanzierungsanteil um zwei zurück. Die Selbstfinanzierung muss demnach vor allem bei Gemeinden mit unterdurchschnittlicher Verschuldung ein-

KAPITALDIENSTANTEIL

Definition

Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Der Kapitaldienst setzt sich aus dem Nettozinsaufwand und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zusammen; der Nettozinsaufwand wiederum aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

Aussagewert

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Grenzwert

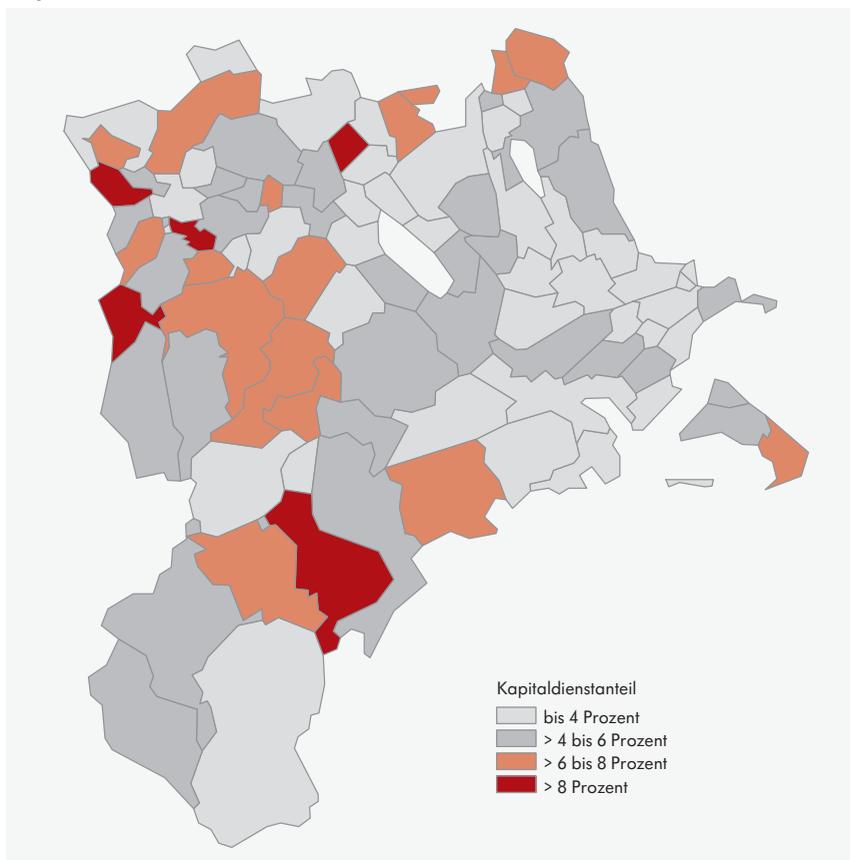
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Der Anteil des konsolidierten laufenden Ertrags, der durch Zinsen und ordentliche Abschreibungen gebunden ist, verringerte sich seit 2002 kontinuierlich bis auf zuletzt 2,2 Prozent. Das seit Ende 2001 allgemein tiefe Zinsniveau begünstigte diese Entwicklung: Der Passivzinsaufwand ging zurück und die dadurch frei werdenden Mittel konnten unter anderem für weiteren Schuldenabbau oder zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Wie im Vorjahr hielten fünf Gemeinden den Grenzwert von 8 Prozent nicht ein: Hasle, Altbüron, Ufhusen, Büron und Ohmstal. Neu zu dieser Gruppe stiess Ufhusen, wo sich die Nettovermögenserträge stark verringerten, nachdem per Ende 2009 die Deponie Ufhusen geschlossen worden war. In Fischbach sank der Kapitaldienstanteil dagegen erstmals unter 8 Prozent. Vier Gemeinden hatten 2010 höhere Nettovermögenserträge als ordentliche Abschreibungen, ihr Kapitaldienstanteil war damit negativ.

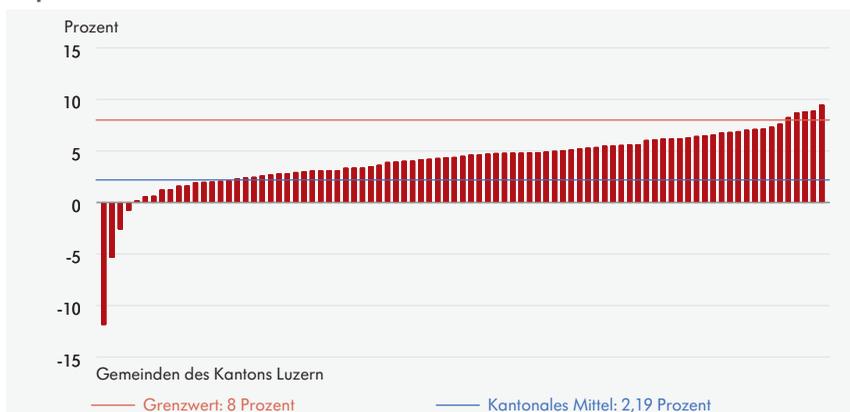
Kapitaldienstanteil 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

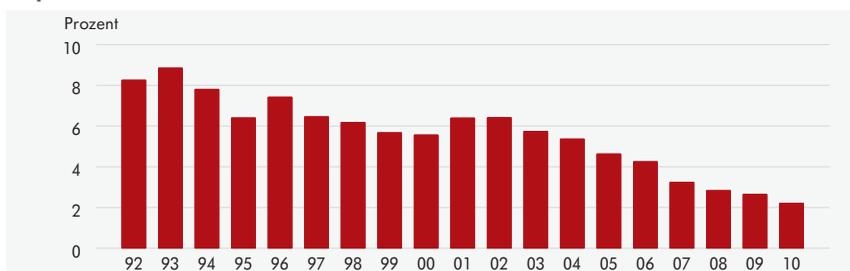
Kapitaldienstanteil 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Definition

Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen (Investitionsausgaben abzüglich Investitionseinnahmen).

Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow.

Um starke Schwankungen auszugleichen, wird der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Der Selbstfinanzierungsgrad 2010 bezieht sich folglich auf das Total der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen über den Zeitraum 2006 bis 2010. Ist die Selbstfinanzierung über diesen Zeitraum negativ, wird der Selbstfinanzierungsgrad gleich Null gesetzt (2010: Gemeinde Honau).

Aussagewert

Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziell verkräftet werden. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu Neuverschuldung; bei über 100 Prozent ist Schuldenabbau möglich.

Bei sehr tiefen Nettoinvestitionen kann der Selbstfinanzierungsgrad bis über 1'000 Prozent steigen (2010: 8 Gemeinden); bei positiver Selbstfinanzierung und negativen Nettoinvestitionen wird die Kennzahl negativ (2010: 4 Gemeinden, im Kartogramm hellgrau eingefärbt, der Grenzwert gilt als eingehalten).

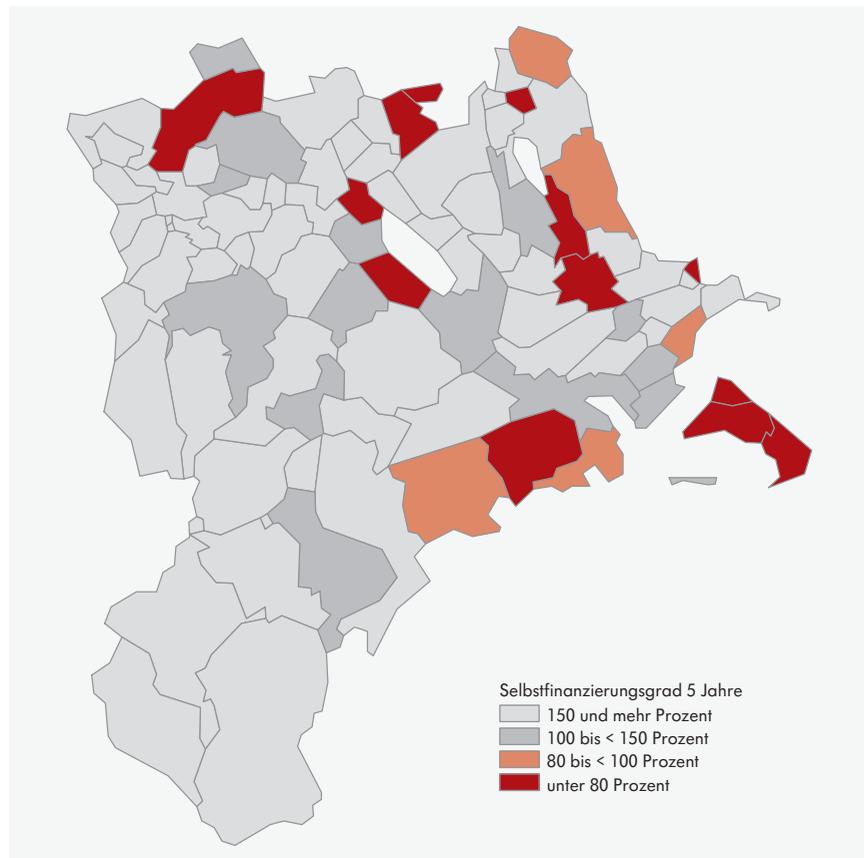
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Ergebnisse

Der Selbstfinanzierungsgrad lag 2010 über alle Gemeinden betrachtet bei 82 Prozent. Im 5-Jahres-Durchschnitt war die Kennzahl mit 134 Prozent leicht rückläufig (2009: 144%), die Selbstfinanzierung war aber weiterhin deutlich höher als die Nettoinvestitionen im gleichen Zeitraum. In 18 Gemeinden war der Selbstfinanzierungsgrad über die 5-Jahres-Periode unter 100 Prozent. Acht dieser Gemeinden konnten den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten: Bei einem tiefen Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 Prozent wiesen sie gleichzeitig überdurchschnittlich hohe Schulden aus.

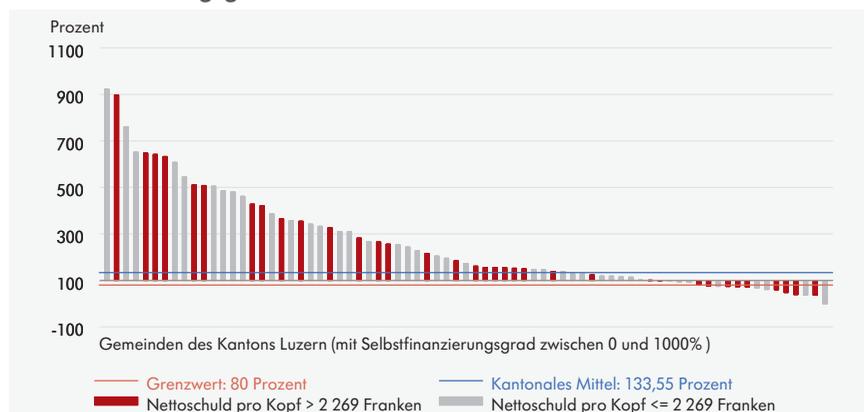
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2010



SF5_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

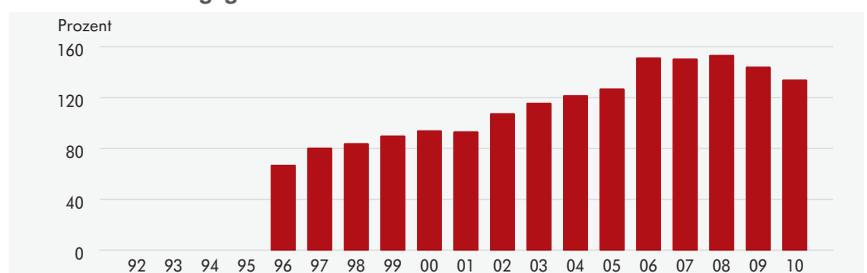
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2010



SF5_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1992



SF5_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

Definition

Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

Aussagewert

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Darlehen verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent („Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden“ der Konferenz der Regierungstatthalter des Kantons Luzern).

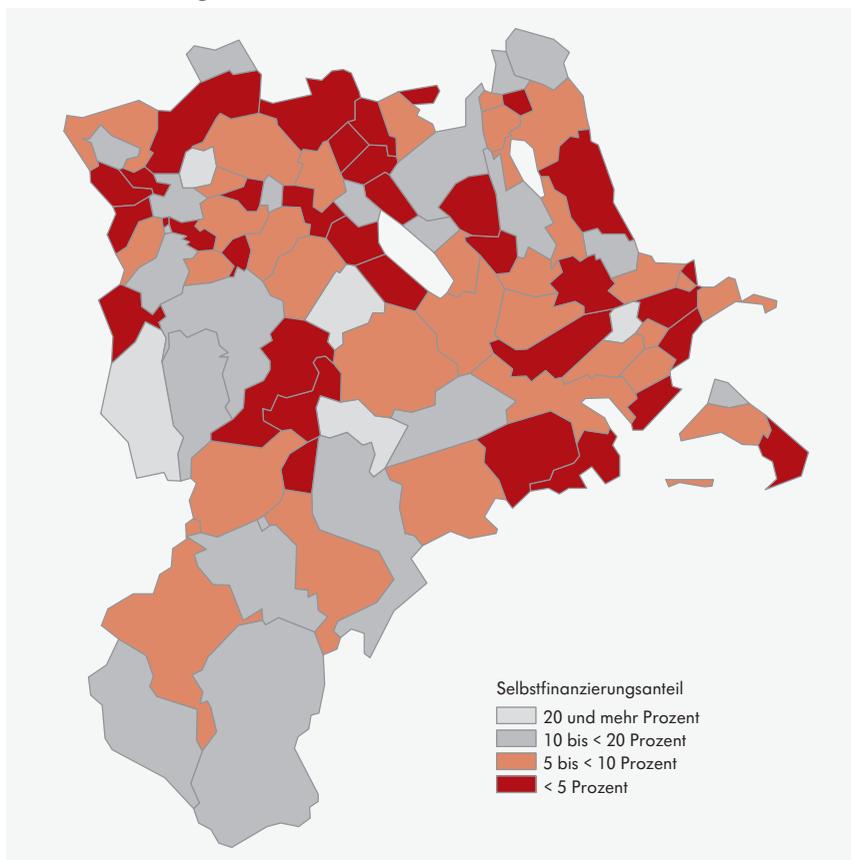
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll sich der Selbstfinanzierungsanteil auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das kantonale Mittel übersteigt.

Ergebnisse

Der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden lag im Jahr 2010 mit 6,9 Prozent auf dem tiefsten Wert nach 2001 und zugleich deutlich unter 10 Prozent. Einen Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 20 Prozent erreichten 2010 fünf Gemeinden; 20 Gemeinden hatten einen Selbstfinanzierungsanteil zwischen 10 und 20 Prozent. Diese Gemeinden hatten einen grossen finanziellen Spielraum für Schuldenabbau oder neue Investitionen. In mehr als zwei Drittel der Gemeinden (62) lag der Selbstfinanzierungsanteil unter 10 Prozent. 26 dieser Gemeinden – zwei weniger als im Vorjahr, aber deutlich mehr als noch 2008 (11) – waren gleichzeitig überdurchschnittlich stark verschuldet und konnten somit den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten. In neun Gemeinden war die Selbstfinanzierung, und damit auch die Finanzkennzahl, gar negativ. Die Erträge reichten in diesen Gemeinden nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken.

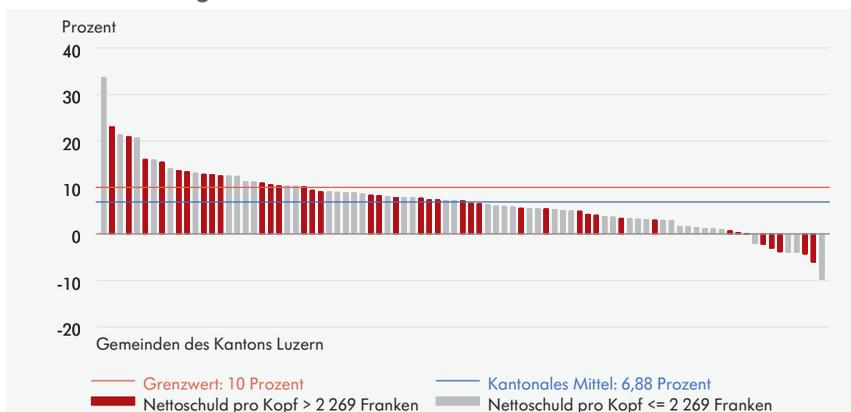
Selbstfinanzierungsanteil 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

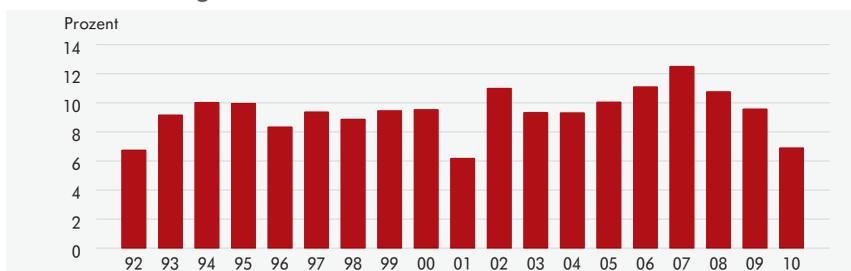
Selbstfinanzierungsanteil 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsanteil seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL I

Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.
Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens, abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).
Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

Aussagewert

Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

Grenzwert

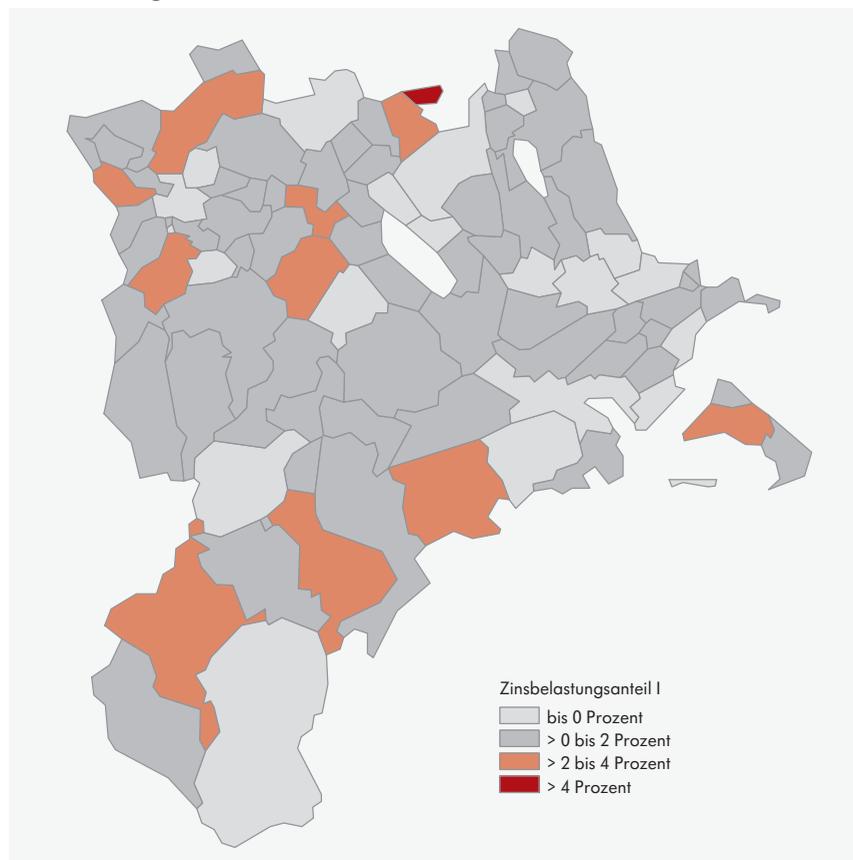
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil I 4 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Anfang der 1990er-Jahre war Fremdkapital teuer: Auf dem internationalen Kapitalmarkt wurde der Schweizer Franken teilweise mit über 8 Prozent pro Jahr verzinst (12-Monats-Libor). Danach folgten von 1995 bis Mitte 1999 sowie von 2002 bis 2006 zwei Phasen mit tiefen Zinssätzen, im Zuge derer es den Luzerner Gemeinden gelang, die Zinsbelastung zu reduzieren. In den Jahren 2001 und 2002 war mit steigendem Zinsniveau auch die Belastung sofort wieder angestiegen. Als Reaktion auf die Krise der Finanzmärkte stellte die Schweizerische Nationalbank ab Ende 2008 den Kapitalmärkten billige Liquidität in grosser Menge zur Verfügung. Der Zinsbelastungsanteil I der Luzerner Gemeinden erreichte 2010 im Kantonsmittel einen neuen Tiefstwert von -0,9 Prozent.

Der negative kantonale Mittelwert ist beeinflusst von einigen Gemeinden mit hohen Vermögenserträgen. Ballwil (-12,4%) und Eschenbach (-9,0%) profitierten beispielsweise von Erträgen im Zusammenhang mit den gemeindeeigenen Kieswerken. Auch die Stadt Luzern erwirtschaftete hohe Nettovermögenserträge (-4,6%). Die Mehrheit der Gemeinden trägt eine Zinsbelastung von 0 bis 3 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Den Grenzwert von 4 Prozent überschritt 2010 einzig die Gemeinde Pfeffikon (4,1%).

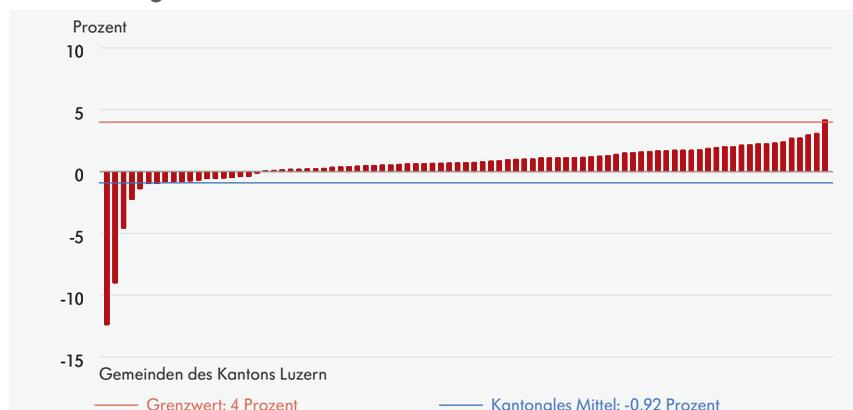
Zinsbelastungsanteil I 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

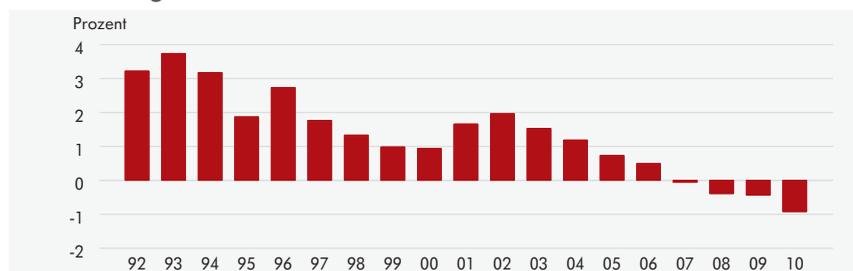
Zinsbelastungsanteil I 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil I seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL II

Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich der Gemeindebeiträge an den Finanzausgleich).

Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Aussagewert

Die Kennzahl drückt aus, wie gross der Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern ist – zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich, abzüglich horizontaler Finanzausgleich –, der zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

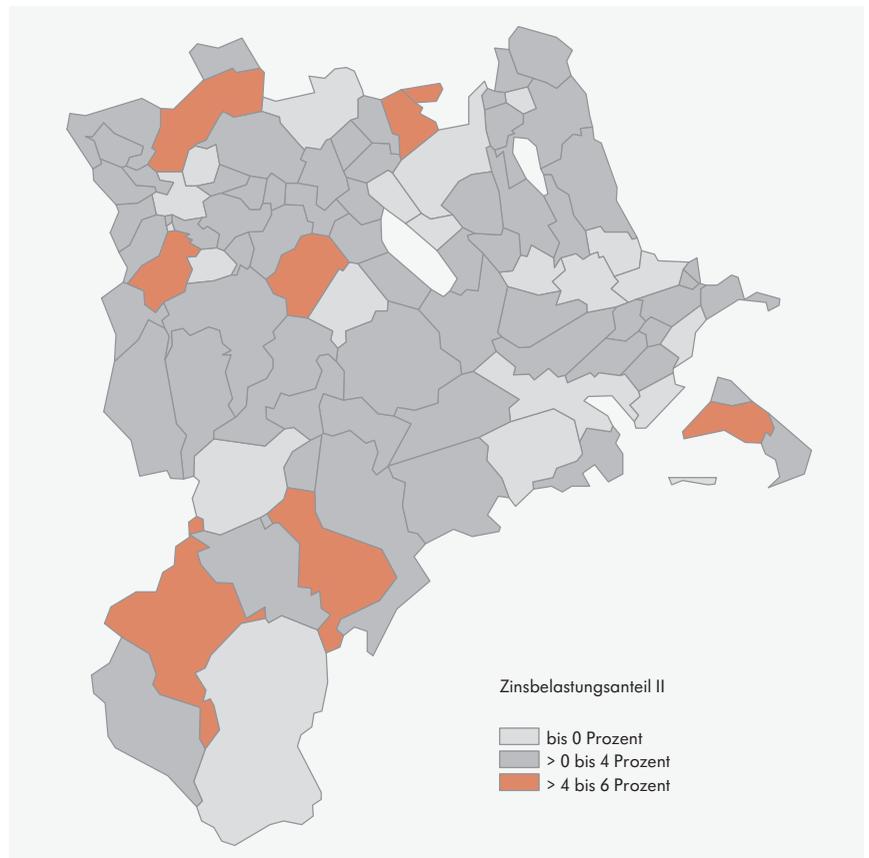
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil II 6 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet worden war, verringerte er sich jedes Jahr. 2010 betrug er im Kantonsmittel -1,7 Prozent. Das bedeutet, dass die Luzerner Gemeinden insgesamt positive Nettovermögenserträge im Umfang von 1,7 Prozent der Gemeindesteuererträge erzielten. Die positiven Nettovermögenserträge verteilen sich allerdings auf wenige Gemeinden: Allein 27,1 Millionen Franken fielen in der Stadt Luzern an, was einen Zinsbelastungsanteil II von -9,9 Prozent ergibt. 2010 überschritt keine Gemeinde den vorgegebenen Grenzwert von 6 Prozent, gegenüber deren drei im Vorjahr. In Pfeffikon (5,9%), Zell (5,8%) und Weggis (5,5%) ist der Nettozinsaufwand im Verhältnis zu den Gemeindesteuererträgen allerdings nahe beim Grenzwert.

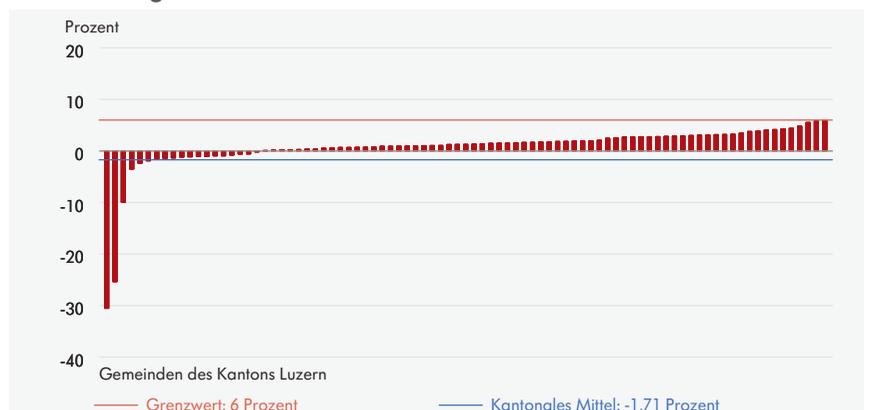
Zinsbelastungsanteil II 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

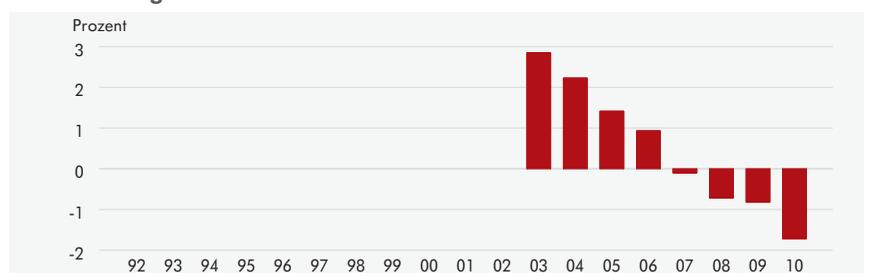
Zinsbelastungsanteil II 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

NETTOSCHULD PRO EINWOHNERIN UND EINWOHNER

Definition

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende, pro Einwohnerin und Einwohner.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verpflichtungen, kurz- und langfristige öffentliche Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen, Rückstellungen und transitorische Passiven; das Finanzvermögen besteht aus Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Aussagewert

Die Kennzahl zeigt die pro Einwohnerin und Einwohner lastende Nettoschuld.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen. Der Grenzwert für das Jahr 2010 beträgt 4'537 Franken (kantonales Mittel: 2'269 Fr.).

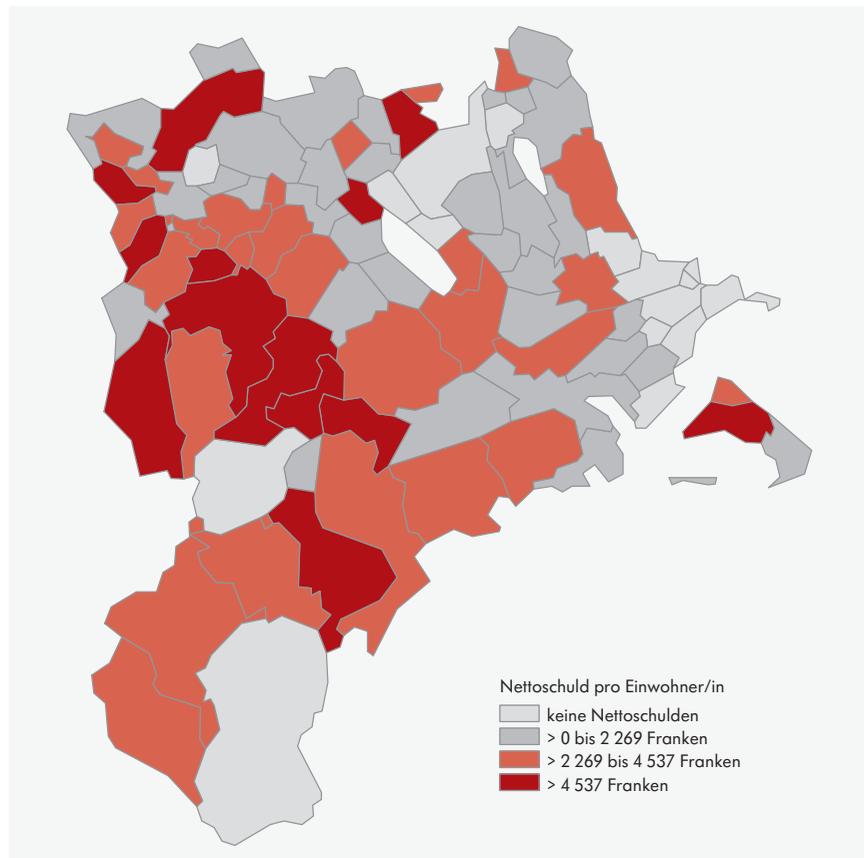
Ergebnisse

Nach 1994 lag die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner während mehrerer Jahre in einer engen Bandbreite um 3'500 Franken und erreichte im Jahr 2001 einen zwischenzeitlichen Höchststand von fast 4'000 Franken. Anschliessend zeigten Massnahmen von Kanton und Gemeinden zur Schuldensanierung Wirkung.

Seit 2008 nahm die Nettoschuld der Luzerner Gemeinden wieder leicht zu, mit durchschnittlich 2'269 Franken pro Kopf lag sie Ende 2010 aber weiterhin deutlich unter dem Niveau der 1990er-Jahre. Den Grenzwert für 2010, 4'537 Franken, überschritten 13 Gemeinden. Im Jahr 2008 hatten 17 Gemeinden den damals geltenden Grenzwert von 4'306 Franken nicht eingehalten. Willisau war 2010 die Luzerner Gemeinde mit der höchsten Pro-Kopf-Nettoschuld (7'730 Fr.), gefolgt von Weggis (6'940 Fr.) und Sursee (6'285 Fr.). Alle drei Gemeinden haben 2010 hohe Investitionen getätigt. Luzern konnte 2010 von Entschuldungsbeiträgen des Kantons profitieren und die Pro-Kopf-Verschuldung von 7'985 auf 5'785 Franken senken.

16 Gemeinden wiesen ein Nettovermögen aus, waren also schuldenfrei. Pro Einwohnerin und Einwohner verfügten die Gemeinden Ballwil (4'543 Fr.), Altishofen (4'200 Fr.), Meggen (2'857 Fr.) und Romoos (2'299 Fr.) über die höchsten Nettovermögen.

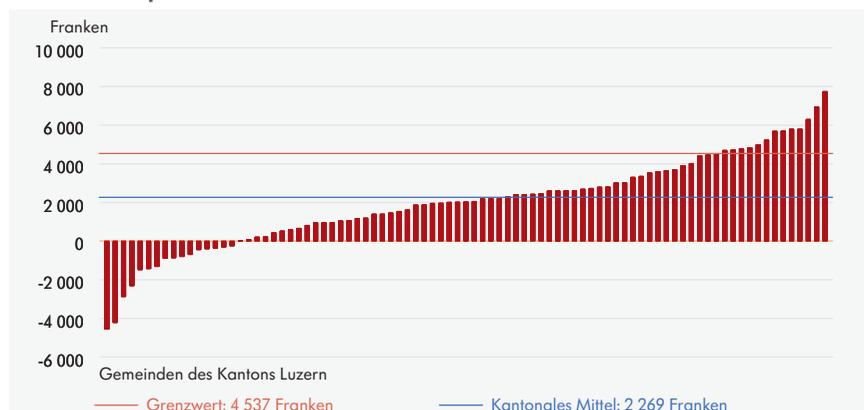
Nettoschuld pro Einwohner/in 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik

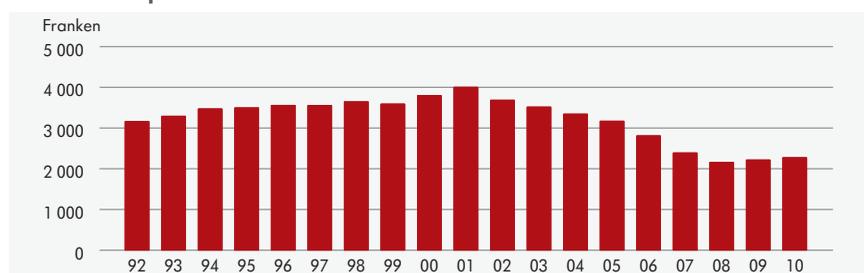
Nettoschuld pro Einwohner/in 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik

Nettoschuld pro Einwohner/in seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik

VERSCHULDUNGSGRAD

Definition

Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende.

Aussagewert

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zur Ertragskraft der Gemeinden. Erhaltene Zahlungen durch den Ressourcen- und Lastenausgleich werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet, genauso wie Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich davon abgezogen werden.

Grenzwert

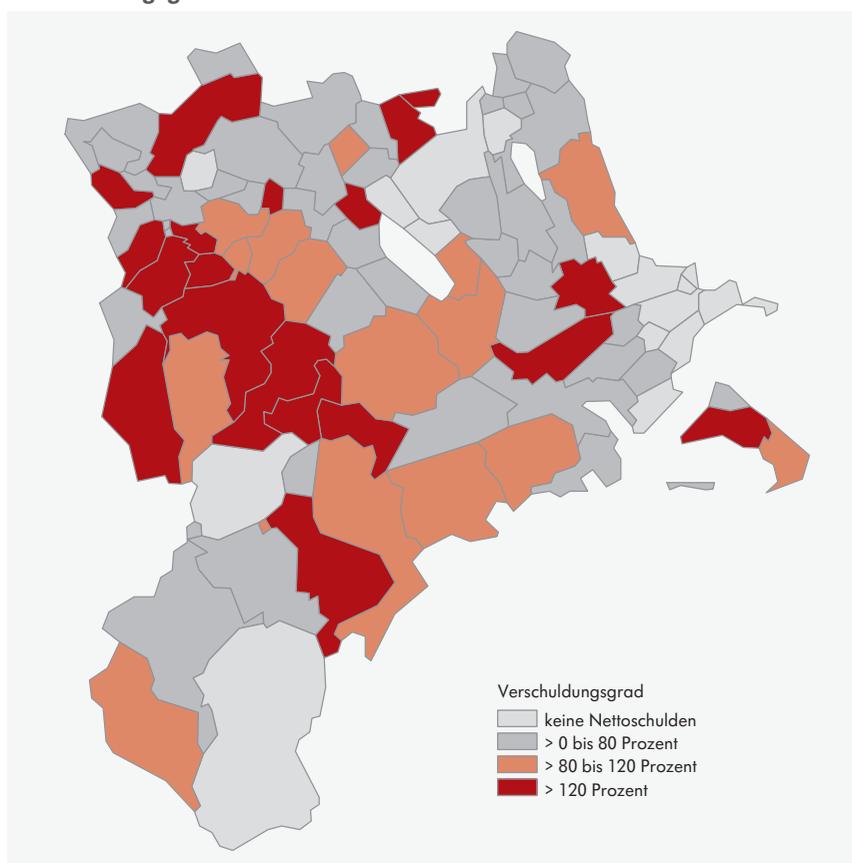
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Verschuldungsgrad 120 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Dank des hohen Selbstfinanzierungsgrads vieler Gemeinden ist der Verschuldungsgrad seit der Einführung der Kennzahl im Jahr 2003 stark gesunken. Einen substantiellen Beitrag leisteten auch die Entschuldungsbeiträge von gesamthaft 70 Millionen Franken, die der Kanton über die Jahre 2003 bis 2008 an stark verschuldete Gemeinden auszahlte. Seit 2008 ist der Verschuldungsgrad wieder leicht angestiegen und lag zum Jahresende 2010 bei 73,9 Prozent.

Trotz des leichten Anstiegs im Kantonsmittel hat sich die Anzahl der Gemeinden, die den Grenzwert von 120 Prozent nicht einhielten, von 20 im Jahr 2008 auf 19 im Jahr 2010 gar noch leicht verringert. Die Zahl der Gemeinden, deren Nettoschulden die Einnahmen eines Jahres aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen überstiegen (Verschuldungsgrad > 100%), nahm um vier auf 25 ab. Eine Nettoschuld von mehr als dem Zweifachen der jährlichen Einnahmen aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen wiesen die drei Gemeinden Willisau, Weggis und Menznau aus.

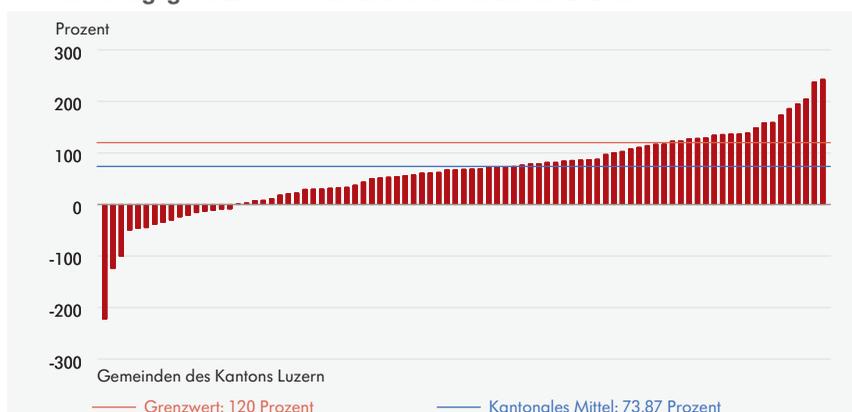
Verschuldungsgrad 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

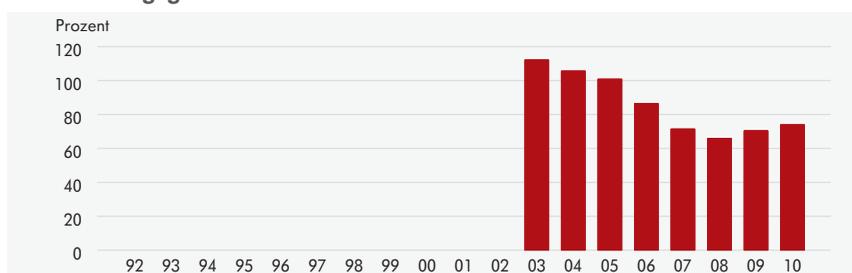
Verschuldungsgrad 2010: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2010
Ämter und Gemeinden

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzögl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre ²	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2011 ¹	2010	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
															1000 Fr.	1000 Fr.
Kanton Luzern	376 239	1,8303	1,8219	33 524	4 355	-20 577	181 484	133,55	6,88	73,87	2 269	-0,92	-1,71	2,19		
Amt Luzern	172 484	1,7201	1,7193	9 247	-2 493	-25 629	106 805	107,09	5,96	55,86	1 756	-2,37	-4,82	0,09		
Adligenswil	5 491	1,9000	1,9500	202	202	91	1 563	137,00	5,34	66,68	2 046	1,70	2,77	4,33		
Buchrain	5 784	1,9000	2,0000	5 692	5 692	293	828	118,00	20,54	21,83	651	0,48	0,91	2,42		
Dierikon	1 444	1,6500	1,6500	90	90	-183	164	265,63	7,14	-44,52	-1 411	1,09	1,70	3,32		
Ebikon	12 018	1,9000	1,9500	1 829	1 829	613	-806	651,12	7,96	52,42	1 528	0,32	0,65	4,82		
Gisikon	1 071	1,7000	1,8000	122	122	30	-11	...	5,22	-12,79	-383	0,03	0,06	2,56		
Greppen	971	1,8500	1,8500	499	205	24	206	74,70	15,97	68,35	2 400	1,99	2,90	4,95		
Honau	362	1,7000	1,7000	-281	-281	107	-111	...	-9,66	-34,30	-884	1,13	1,83	2,96		
Horw	13 346	1,6000	1,6000	-1 132	-1 132	-791	2 451	92,91	1,32	53,94	1 451	0,60	1,30	3,87		
Kriens	26 358	1,9000	1,9000	-3 854	-3 854	-2 088	10 145	73,40	0,24	107,49	2 791	-0,94	-1,89	2,04		
Luzern	77 427	1,7500	1,7500	-2 812	-2 812	-27 242	75 814	100,84	6,27	56,94	2 008	-4,55	-9,93	-2,56		
Malters	6 631	2,0500	2,1000	4 858	982	2 515	2 312	385,51	15,81	31,13	948	0,07	0,15	2,08		
Meggen	6 573	1,0350	0,9200	3 581	-3 517	1 042	3 761	127,64	3,68	-99,84	-2 857	-0,55	-1,16	1,23		
Meierskappel	1 243	2,2500	2,2500	105	5	65	-552	...	8,77	-10,90	-354	0,15	0,21	4,35		
Root	4 477	1,9500	1,9500	-105	-105	538	284	242,96	2,88	-15,42	-431	0,19	0,35	1,19		
Schwarzenberg	1 631	2,4000	2,4000	372	-	29	496	99,45	7,63	81,36	3 016	2,11	2,98	6,15		
Udligenswil	2 183	1,8500	1,9000	-93	-93	-344	-126	93,01	1,00	-8,11	-232	-0,94	-1,52	1,97		
Vitznau	1 259	1,7500	1,7500	-280	-280	69	-260	68,48	1,59	81,31	2 184	1,92	3,44	6,07		
Weggis	4 215	1,4500	1,4500	455	455	-396	10 646	37,11	7,27	237,08	6 940	2,67	5,50	5,32		
Amt Hochdorf	65 907	1,9258	1,9128	3 461	1 429	1 722	16 764	159,97	6,02	76,95	2 079	-0,44	-0,75	2,72		
Aesch	960	2,2000	2,2000	119	119	155	293	155,18	10,28	69,38	2 299	1,99	3,05	6,46		
Altwis	385	1,9500	1,9500	-148	-148	-22	83	74,90	-3,85	17,83	422	-0,67	-1,32	1,93		
Ballwil	2 522	1,6000	1,5000	29	29	998	968	204,09	10,21	-221,74	-4 543	-12,35	-25,35	-11,82		
Emmen	27 994	2,0500	2,0500	-1 379	-1 379	2 043	1 139	215,69	3,98	138,45	3 645	0,70	1,26	4,18		
Ermensee	848	2,0000	2,0000	198	109	-186	172	...	8,99	-23,65	-787	0,68	1,00	3,32		
Eschenbach	3 429	1,5000	1,3500	373	373	-541	1 351	48,49	2,90	135,39	2 603	-8,97	-30,51	-5,31		
Hitzkirch	4 674	2,0000	2,0000	1 351	1 351	-1 299	2 225	341,36	8,53	42,98	1 386	0,96	1,64	4,26		
Hochdorf	8 621	1,9000	1,9000	761	351	684	2 118	61,97	5,42	78,84	2 019	0,95	1,73	2,75		
Hohenrain	2 397	2,0500	2,0500	-185	-185	51	889	82,46	4,16	84,95	2 786	1,17	1,94	4,74		
Inwil	2 116	1,9000	1,9000	473	-	217	756	460,65	8,84	-45,78	-1 302	-0,10	-0,16	1,56		
Rain	2 351	1,9000	1,9000	9	9	62	638	171,92	5,87	61,86	1 601	-1,37	-2,33	2,28		
Römerswil	1 614	2,0000	2,0000	823	413	328	949	114,28	13,01	31,89	1 181	0,64	0,89	2,66		
Rothenburg	7 135	1,7500	1,7500	753	103	-622	3 776	331,93	7,77	7,69	214	0,50	0,88	3,09		
Schongau	861	2,0000	2,0000	284	284	-146	1 407	97,50	12,37	29,62	950	1,61	2,75	6,26		
Amt Sursee	70 290	1,8973	1,8850	8 427	582	-1 185	34 773	129,66	7,24	84,83	2 575	0,81	1,42	4,51		
Beromünster	4 600	1,9500	2,0500	1 687	687	631	-234	544,22	10,20	-8,55	-295	-0,48	-0,92	1,91		
Büren	2 187	1,9500	1,9500	-1 261	-1 261	280	21	...	-3,77	96,75	2 443	1,70	2,81	8,69		
Buttisholz	3 078	2,2000	2,2000	2 830	2 830	144	1 976	145,79	21,28	67,84	2 189	-0,53	-0,93	3,31		
Eich	1 652	1,3000	1,3000	1 386	350	-319	2 189	252,47	12,34	-20,53	-684	-0,74	-1,11	1,59		
Geuensee	2 393	1,9500	1,9500	-266	-266	265	422	484,63	3,00	28,92	805	0,17	0,26	2,78		
Grosswangen	2 938	2,2500	2,3000	599	399	-810	187	255,49	7,04	114,06	3 585	2,14	4,13	6,18		
Hildisrieden	1 890	1,7500	1,7500	5	-	-170	696	194,81	4,88	72,73	1 860	0,99	1,58	4,77		
Knutwil	1 889	1,9500	1,9500	-135	-	-151	-63	309,15	5,70	20,46	579	0,98	1,63	4,59		
Mauensee	1 149	2,1000	2,2000	-379	-379	61	385	...	1,50	60,34	1 952	2,21	3,18	5,45		
Neudorf	1 177	2,1000	2,1000	-494	-494	183	38	...	-2,01	51,02	1 162	0,41	0,75	4,75		
Neuenkirch	6 057	2,1000	2,1000	1 503	-	100	2 762	138,41	9,34	110,48	3 343	1,37	2,44	4,88		
Noitwil	3 327	2,0500	2,0500	-212	-212	-5	6 222	37,64	3,11	71,75	1 998	1,56	2,75	6,00		
Oberkirch	3 632	1,6500	1,7000	783	-	-417	117	117,81	1,10	7,15	200	0,56	1,03	3,08		
Pfeffikon	733	2,4000	2,2500	-622	-622	-1	219	72,16	-4,23	136,15	4 007	4,14	5,87	7,29		
Rickenbach	2 269	2,2500	2,2500	-81	-81	228	399	39,59	7,27	148,74	4 826	2,69	4,02	6,78		
Ruswil	6 571	2,2000	2,2000	797	383	29	1 467	183,63	8,21	102,47	3 006	1,09	1,93	4,68		
Schenkon	2 535	1,3000	1,3000	160	144	-1 127	1 053	226,31	0,92	-29,70	-852	-0,36	-0,56	0,55		
Schlierbach	682	1,7500	1,7500	29	-	-162	161	355,79	3,56	78,46	2 181	0,22	0,34	3,47		
Sempach	3 983	1,8000	1,6000	1 220	820	64	1 077	160,83	8,26	86,70	2 417	1,65	3,76	4,77		
Sursee	8 933	1,8500	1,8500	2 594	-	972	13 505	75,40	10,53	173,21	6 285	0,24	0,56	3,99		
Triengen	4 375	1,8000	1,6500	-723	-723	-706	201	...	-3,93	2,37	64	-0,50	-0,78	2,37		
Wolhusen	4 240	2,3000	2,3000	-992	-992	-274	1 975	123,27	0,59	185,65	5 677	1,70	3,06	6,14		

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2010
Ämter und Gemeinden

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzügl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre ²	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2011 ¹	2010	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
				1000 Fr.	1000 Fr.										1000 Fr.	1000 Fr.
Amt Willisau	49 001	2,0568	2,0302	5 507	648	3 741	18 826	199,82	9,06	118,54	3 689	1,35	2,40	5,80		
Alberswil	576	2,1500	2,1500	-172	-172	76	1 029	154,59	0,05	116,62	3 528	0,47	0,65	3,04		
Altbüren	916	2,4000	2,3000	-118	-118	9	61	325,90	4,83	128,92	4 686	2,37	3,15	8,84		
Altshofen	1 373	1,7000	1,7000	1 849	—	1 777	947	479,69	33,56	-123,86	-4 200	-0,79	-1,42	0,59		
Dagmersellen	4 926	1,7000	1,7000	498	498	762	3 601	145,71	7,11	32,90	944	1,47	2,86	4,14		
Ebersecken	415	2,1500	2,1500	251	—	220	95	760,68	13,91	11,36	510	-0,80	-1,06	3,59		
Egolzwil	1 299	2,0000	1,9000	115	—	-371	666	308,21	3,20	0,44	13	0,36	0,51	5,09		
Ettiswil	2 382	2,1500	2,1500	553	180	9	-136	281,68	9,00	87,31	2 595	0,60	0,94	3,98		
Fischbach	718	2,2000	2,2000	-113	—	-98	76	...	5,30	133,96	4 709	1,52	2,05	7,58		
Gettnau	1 017	2,3000	2,3000	1	1	18	54	...	7,78	158,25	4 981	-0,38	-0,55	6,86		
Grossdietwil	831	2,3000	2,3000	-28	-28	-95	599	897,11	3,30	75,99	2 716	0,50	0,68	4,46		
Hergiswil	1 820	2,2000	2,2000	906	600	283	977	264,91	13,31	99,88	3 901	0,76	1,51	5,59		
Luthern	1 366	2,4000	2,4000	853	500	-338	149	647,20	23,00	136,50	5 785	0,62	1,49	4,59		
Menznaun	2 837	2,3000	2,3000	-1 930	-1 930	17	464	151,73	-5,98	204,24	5 691	1,27	2,70	6,52		
Nebikon	2 307	1,8000	1,8000	369	250	17	242	113,36	7,75	49,94	1 388	1,10	1,92	5,02		
Ohmstal	315	2,4000	2,2800	-182	-182	-21	-13	632,25	-2,99	122,47	4 497	0,72	1,04	8,23		
Pfaffnau	2 182	2,3000	2,3000	251	251	-138	-134	...	8,89	60,74	1 873	1,65	3,82	3,91		
Reiden	6 510	2,1000	2,0000	-2 318	-2 318	59	1 194	60,15	-2,20	194,82	5 223	3,06	4,78	7,07		
Roggiswil	636	2,3000	2,3000	220	100	-17	183	...	13,56	72,20	2 678	1,08	1,46	7,11		
Schötz	3 442	2,1000	2,0000	166	—	203	548	427,54	5,47	85,76	2 587	0,65	1,23	4,81		
Ufhusen	854	2,4000	2,2000	—	—	-89	94	607,19	4,98	55,75	1 945	1,74	2,53	8,79		
Wauwil	1 721	2,1500	2,1500	416	—	185	-19	507,68	10,08	123,05	3 692	1,85	3,23	6,99		
Wikon	1 365	2,1000	2,1000	451	382	-33	25	127,77	11,22	36,93	1 035	0,39	0,70	2,89		
Willisau	7 235	2,1000	2,1000	2 456	1 621	1 170	7 791	100,28	12,77	242,26	7 730	1,22	2,69	6,75		
Zell	1 958	2,1000	2,1000	1 015	1 015	138	332	641,55	10,87	127,35	4 408	2,24	5,78	5,58		
Amt Entlebuch	18 557	2,2826	2,2375	6 881	4 188	774	4 316	315,02	12,16	74,84	2 796	0,96	1,45	5,27		
Doppleschwand	707	2,2500	2,2500	5	—	-109	90	922,00	2,88	29,25	1 057	0,16	0,22	3,05		
Entlebuch	3 312	2,2000	2,2000	2 300	800	-218	899	354,04	15,36	116,37	4 448	0,82	1,24	5,21		
Escholzmatt	3 181	2,2000	2,2000	460	123	253	307	510,27	6,53	66,73	2 399	2,28	4,38	5,52		
Fühli	1 919	2,2000	2,2000	709	—	668	1 513	...	11,09	-38,06	-1 467	-2,22	-3,49	-0,74		
Hasle	1 724	2,4000	2,4000	-143	-143	109	544	149,57	6,41	158,69	5 786	2,94	4,25	9,43		
Marbach	1 192	2,2000	2,2000	334	334	117	387	364,39	12,70	83,73	3 294	0,67	0,96	5,26		
Romoos	709	2,0000	2,0000	288	145	-3	606	504,58	5,93	-49,19	-2 299	-0,81	-1,07	0,14		
Schüpfheim	3 894	2,4000	2,2000	1 013	1 013	108	14	154,85	12,39	73,46	2 606	0,86	1,39	6,39		
Werthenstein	1 919	2,4000	2,4000	1 915	1 915	-149	-44	420,51	20,89	127,81	4 781	1,08	1,82	5,46		

B18_1415

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

- Mittlere Steuerfüsse für Kanton und Ämter provisorisch
- Kennzahl wird nicht ausgewiesen, wenn Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent Gebietsstand 1. Januar 2010



Zwischen guten Ernten und Preisdruck

Nach Schätzungen des Bundesamts für Statistik ist das Einkommen des Schweizer Landwirtschaftssektors im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent respektive 75 Millionen Franken gestiegen. Diese Zunahme folgt auf zwei Jahren mit Einkommensrückgängen und hat mehrere Ursachen. Die Erhöhung des Produktionsvolumens und der Direktzahlungen wurde durch den anhaltenden Preisrückgang bei den Agrarprodukten neutralisiert. Die geringeren Abschreibungen konnten hingegen die Produktionskosten etwas dämpfen. Der Gesamtproduktionswert dürfte sich auf 10,3 Milliarden Franken belaufen (Vorjahresvergleich: -0,4% oder -40 Mio. Fr.). Die öffentlichen Beiträge (Direktzahlungen) nehmen um 1,4 Prozent zu (+39 Mio. Fr.), während die Produktionskosten um 0,7 Prozent (-76 Mio. Fr.) zurückgehen. Der Saldo, das heisst das Einkommen des Landwirtschaftssektors, das hauptsächlich die Arbeit und das eingesetzte Kapital der Bauernfamilien entschädigt, wird für das Jahr 2011 auf über 2,7 Milliarden Franken geschätzt.

TELEGRAMM

Krankenkassen-Index: Die Prämien für die Krankengrundversicherungen sind im Jahr 2011 um 6,2 Prozent gestiegen und erreichten damit einen Indexstand von 177,4 Punkten (Basis 1999=100). Diese Schätzung entspricht der Prämienentwicklung des gesamten Versichertenbestandes im Durchschnitt. Die vom Bundesamt für Statistik erhobenen Prämien für die Krankenzusatzversicherungen erhöhten sich um 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei stiegen die Prämien der allgemeinen Spitalzusatzversicherung um 3,5 Prozent, jene der halbprivaten um 5,1 Prozent und der privaten Spitalzusatzversicherung um 5,5 Prozent. Für die Zusatzversicherung insgesamt ergibt dies einen Indexstand von 141,3 Punkten (Basis 1999=100). Werden die Prämienentwicklung der Grund- und Zusatzversicherung zusammengefasst, erreicht der KVPI-Totalindex im Prämienjahr 2011 einen Indexstand von 165,3 Punkten (Basis 1999=100 Punkte) und verzeichnet somit ein Prämienwachstum von insgesamt 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

NEUE PUBLIKATION

Die Mehrwertsteuer in der Schweiz 2009 – Resultate und Kommentare



Die Mehrwertsteuer in der Schweiz 2009
Resultate und Kommentare
La taxe sur la valeur ajoutée en Suisse 2009
Résultats et commentaires

In dieser Publikation erläutert die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) die Hauptelemente der Mehrwertsteuer (MWST) und geht auf deren statistischen Gehalt in Verbindung zur bestehenden Wirtschaftsstatistik der Schweiz ein. Im Zentrum der statistischen Ergebnisse stehen der Umsatz in seinen verschiedenen Ausprägungen, die Steuer auf dem Umsatz, die anrechenbare Vorsteuer und der Steuerertrag. Die für die Wiedergabe der statistischen Ergebnisse herangezogenen Kriterien sind: die Netto-Steuerforderung, der Umsatz, die Rechtsform und die wirtschaftliche Tätigkeit der Steuerpflichtigen. Die Gesamtheit der Ergebnisse stammt aus den Abrechnungen, die jeder Steuerpflichtige periodisch der ESTV einreicht.

Die Publikation kann unter www.bfs.admin.ch heruntergeladen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2011/Nr. 09 – Dezember 2011, 8. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. Georges-Simon Ulrich
Redaktion: Samuel Wegmann
Autor: Lorenz Buchser
Layout: Henri Spaeti
Bildnachweis: S. 3 Gemeinde Greppen,
S. 5 Gemeinde Nebikon, S. 16 Dany Schulthess

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 18.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch